

KULTURBRIEF  
INFORMATIONEN ZU  
KULTUR UND  
KULTURFÖRDERUNG IN  
DER STADT  
SCHAFFHAUSEN  
2024

Beitrag über die  
Kunstkästen

# KUNST UND NATUR

SEIT DIESEM SOMMER BESPIELT DIE KURATORIN MARIANNE BURKI DIE KUNSTKÄSTEN SCHAFFHAUSEN. WAS KUNST MIT NATUR ZU TUN HAT UND IM ÖFFENTLICHEN RAUM ZU SUCHEN HAT.

EIN BEITRAG VON

MARIANNE BURKI & PAULA KNILL

Kuration Kunstkästen Schaffhausen 2024-25

Ticketverkauf

- Öffentliche Führungen
- Gruppenführungen
- Preise und Angebote
- Gutscheine



# KUNST UND NATUR

Für die Jahre 2024-25 hat die Kuratorin und Kunsthistorikerin Marianne Burki zusammen mit der kuratorischen Assistentin Paula Knill die Konzeption der Kunstkästen Schaffhausen übernommen. Die inhaltliche Ausrichtung während dieser zwei Jahre ist Kunst und Natur. Passend dazu stellt das Museum Stemmler seine Schaufenster zur Verfügung – eine ideale Erweiterung für das Kunstformat im öffentlichen Raum. «Natur.» ist Titel der Ausstellungsreihe und lässt damit bewusst offen, welche Facette von Natur bei den Werken im Zentrum steht. In diesem Rahmen werden Künstler:innen jeweils für drei Monate neue Arbeiten in den 10 Kunstkästen und im Schaufenster des Museum Stemmler zeigen – sowie manchmal im Museum selbst intervenieren: Es entstehen viele Möglichkeiten, die Herausforderungen, Geheimnisse und Gesetze der Natur zu erkunden – vor allem aber auch, sich über die eigene Beziehung zur Natur zu unterhalten. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit «Sequerciani Arte Clima» statt, das 2021 von Ruedi Gerber in der Toskana ins Leben gerufen wurde. Hier entstehen auf einem biodynamisch geführten Weingut künstlerische Projekte, die den Ort mit seinen Besonderheiten des Bodens, des Lichts und seinen Pflanzen, der Natur, aufnehmen.

## Unverhoffte und überraschende Begegnungen mit Kunst

Beim Spaziergang am Rhein, beim Einkaufen in der Stadt, nach dem Gang über den Markt oder beim Joggen der Rheinpromenade entlang: Die Kunstkästen begleiten Passantinnen und Passanten in der Schaffhauser Altstadt im Alltag. Sie laden ein, einen Moment innezuhalten, sich umzuschauen, sie unterbrechen die gewohnten Wege und Aussichten: Die Kunst ist einfach da. Seit 2009 sind die Kunstkästen ein sich stets verändernder Teil des Stadtbildes. Ihre Präsenz im öffentlichen Raum beginnt schon mit dem Einrichten der Ausstellung: Was sonst hinter den Kulissen passiert, findet in der Öffentlichkeit statt und führt zu ersten Gesprächen. Während den Veranstaltungen finden unterschiedlichste Menschen zusammen und tauschen sich mit den Kunstschaaffenden aus – sei es draussen, im Museum Stemmler oder in der Vebikus Kunsthalle. Da das Projekt unter freiem Himmel stattfindet, spielt das Wetter eine wichtige Rolle. Der Einbezug des Klimas schreibt sich entsprechend in die Planung und auch in die Werke ein. Und doch gibt es Überraschungen – etwa, wenn sich überkultivierte Kartoffeln nicht wie Kartoffeln

verhalten. Es wird erfrischend deutlich, dass die Natur auch im urbanen Raum ihren eigenen Regeln folgt. In ihrer gesamten Anlage sind die Kunstkästen einzigartig in der Schweiz.



Liao Wenfeng, Ausstellung «When Potato Speaks»

## Natur. Von Käfern, Kartoffeln, Licht und Regen

Die künstlerische Auseinandersetzung mit verschiedenen Aspekten der Natur kann auch das Bewusstsein für die Rolle des Menschen im ganzheitlichen Ökosystem schärfen. Das Thema ermöglicht es, einen universellen und inklusiven öffentlichen Dialog zu schaffen und dadurch möglichst viele Menschen anzusprechen. Alle können eine Beziehung oder Meinung zur Natur haben und diese über die Kunstkästen reflektieren. Die Verbindung von Kunst und Natur kann somit auch ein verbindendes Element werden.

---

*«In ihrer gesamten Anlage sind die Kunstkästen einzigartig in der Schweiz.»*

## KUNST UND NATUR



Samuel Herzog, Ausstellung «10 Käfer aus Lemusa»

Die Künstler:innen für die Jahre 2024-25 setzen sich mit unterschiedlichen Interessen und Arbeitsfeldern mit Natur auseinander. Sie alle schaffen neue, ortsspezifische Werke. Samuel Herzog machte den Auftakt zur Serie. Er zeigte die Arbeit «Karabé»: Die fiktive Insel Lemusa liegt auf 33°N/44°W mitten im Atlantischen Ozean. Dank vielfältiger Landschaften und unterschiedlicher Klimazonen beherbergt sie eine ausserordentliche Flora und eine Fülle ungewöhnlicher Bewohner. Namentlich ist Lemusa die Heimat spezieller Käfer, von denen einige ausschliesslich auf dieser Insel zu finden sind. Zehn dieser «Karabé» - so heissen sie auf Lemusisch - waren in den Kunstkästen von Schaffhausen zu Gast – ausnahmslos Insekten mit unglaublichen Geschichten. Die Terrarien, die den kleinen Tieren eine artgerechte Umgebung boten, wurden von den Schüler:innen der Klasse U23E der Kantonsschule Alpenquai in Luzern geschaffen.

Der Künstler Liao Wenfeng folgte mit der Arbeit «When Potato Speaks»: Kartoffeln sind Pflanzen von starker Vitalität, immer bereit zu keimen. Auch im Dunkeln gedeihen sie: Im Keller gelagert, streben die Knollen in die Höhe, auf der ständigen Suche nach Sonnenlicht, zugleich strecken sie sich nach unten, suchen nach Erde und Verankerung. Sie sind stets dabei, sich zu vermehren und Leben weiterzugeben. Das Projekt «When Potato Speaks» nähert sich mittels Malerei den Formen keimender Kartoffeln an. Sieben Kunstkästen beherbergten jeweils eine keimende Kartoffel, jede in der Grösse eines menschlichen Kopfes – eigenartige Porträts.

In drei Kästen interagierten Kartoffeln mit Glas, mit Steinen – und mit Rodins berühmten «Denker». Im Schaukasten des Museum Stemmler befand sich eine Installation, in der die Kartoffeln zu einem Element der architektonischen Konstruktion wurden. Aufgrund des Keimens war das «Gebäude» ständiger Veränderung bis hin zum möglichen Einsturz ausgesetzt.

### Abbilder des Himmels und magische Orte

Im September eröffnete die Ausstellung der Künstlerin Bignia Wehrli, die sich mit dem Thema des Wetters auseinandersetzt. Sie zeigt die Arbeit «Sky Escapes» in den Kunstkästen: «Wenn ich von der Erde Richtung Weltraum schaue, sehe ich den Himmel: eine dünne Schicht Atmosphäre, die das Sonnenlicht streut. Heute ist der Zustand der Atmosphäre durch die Tätigkeit des Menschen höchst gefährdet.» Am Himmel ereignen sich flüchtige Prozesse wie Wetter, Wind, Wolken, Regen und Sonnenschein. Für die Werkreihe «Sky Escapes» hat sie auf präparierten Papieren (Schaffhauser) Regen eingefangen: Wie stürzt, nieselt, tanzt, weint es aus dem Himmel? Welche Regenstrukturen schlagen sich nieder? Für die Kunstkästen versuchte sie die Dynamik der Atmosphäre in Bildern einzufangen. Den Auftakt für 2025 macht Alexandre Joly. In seiner Praxis kombiniert er Skulpturen und Klanginstallationen, wobei er häufig ortsgeliebte Installationen schafft, welche die ästhetischen, spirituellen und magischen Beziehungen des Menschen zur Natur erforschen.

## KUNST UND NATUR

Zu seinen wichtigsten Inspirationen gehören die Filme von Andrei Tarkowski, insbesondere dessen Meisterwerk «Stalker». Marie Verlarði untersucht in ihrem Werk, wie die Vergangenheit auf die Gegenwart Einfluss nimmt und in die Zukunft hineinwirkt. Sie beschäftigt sich ebenso mit realen Flutkatastrophen wie mit Science-Fiction-Erzählungen, erkundet die Rhythmen des Mondes und erkundet die Grenzen zwischen Wasser und Land. Stets ist die Künstlerin im Dialog mit unterschiedlichen Menschen und Disziplinen, um Fragen über Umwelt und Gesellschaft zu erforschen. Catherine Leutenegger schliesslich arbeitet mit dem Medium Fotografie – und nutzt doch selten eine Kamera. Sie interessiert sich für alle Arten von digitalen Bildern. Unter anderem beschäftigt sie sich mit dem Innenleben von Pflanzen – mittels einem üblicherweise für Forschungszwecke genutzten Scanners entstehen faszinierende Bilder einer Welt, die wir normalerweise nicht sehen können.

---

«Was sonst hinter den Kulissen passiert, findet in der Öffentlichkeit statt und führt zu ersten Gesprächen.»

### Zur Geschichte der Kunstkästen Schaffhausen

Die Kunstkästen Schaffhausen wurden zum 500-Jahr-Jubiläum des Schaffhauser Beitritts zur Eidgenossenschaft von der UBS Schaffhausen zusammen mit Stadt und Kanton Schaffhausen ins Leben gerufen. 2009 übertrug die Stadt Schaffhausen der Vebikus Kunsthalle die künstlerische Verantwortung.

Um die Kunstkästen deutlich vom Ausstellungskonzept der Vebikus Kunsthalle abzugrenzen und als eigenständig funktionierende Ausstellungsorte zu positionieren, vergibt die Vebikus Kunsthalle die inhaltliche Verantwortlichkeit im Zweijahresrhythmus an ein externes Kuratorium. Bisher waren dies: Birswanger Contemporary, Das System, ein Vebikus-Jubiläumsintermezzo, Urbansurprise und Collettiva Kuratorinnen.



Samuel Herzog, Ausstellung «10 Käfer aus Lemusa».



Liao Wenfeng, Ausstellung «When Potato Speaks»

# KUNST UND NATUR



- 1 Bahnhofstrasse SH - Ticketeria
- 2 Vordergasse 73
- 3 Ecke Vordergasse - Goldsteinstrasse
- 4 Passage Vebikus
- 5 Freier Platz 10 - zwischen Güterhof und Bretterhof
- 6 Rheinquai 16 - Angelplatz 4
- 7 Ende Rheinquai - beim Bootshaus
- 8 Rhybadi
- 9 Rheinuferstrasse 1 - gegenüber IWC
- 10 Rheinuferstrasse 2 - Fussgängerstreifen Klosterstrasse
- 11 Museum Stemmler - Sporenngasse 7



**MARIANNE BURKI,  
KURATORIN**

Marianne Burki studierte Kunst- und Architekturgeschichte an der Universität Bern. Seit 2020 ist sie die Leiterin von TaDA – Textile and Design Alliance. 2021 ist sie gemeinsam mit Li Zhenhua künstlerische Leiterin des Projektes «Sequerciani Arte Clima» in der Toscana, das Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft zusammenbringt. Bis dahin war sie als Leiterin Visuelle Künste bei der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia tätig. Sie war u.a. verantwortlich für die Förderpolitik im Bereich der visuellen Kunst auf nationaler Ebene und für den Austausch mit dem Ausland. Ab 2012 war sie Kommissarin des Schweizer Pavillons an der Biennale in Venedig, der 2018 den Goldenen Löwen gewann. Sie war die erste Leiterin des Kunsthhauses Langenthal. In der Paul-Klee-Stiftung hatte sie die Projektleitung des «Catalogue Raisonné Paul Klee» inne. 2020 gründete sie Burki & Li culture projects.



**PAULA KNILL,  
KURATORISCHE ASSISTENTIN**

Paula Knill studierte im Bachelor Art Education an der Zürcher Hochschule der Künste und vertieft sich im Master Curatorial Studies. Sie arbeitete im Sommer 2022 an der Kunstbiennale in Venedig für Pro Helvetia im Schweizer Pavillon. Von Januar bis Juli 2023 sammelte sie Erfahrungen im Praktikum an der Kunst Halle Sankt Gallen und bei der TaDA – Residency. Bis Ende 2023 arbeitete sie als Workshop Verantwortliche in der Kunst Halle Sankt Gallen. In den vergangenen Jahren hat sie bei diversen Projekten als Projektbegleitung gearbeitet und kleinere Ausstellungen in Offspaces realisiert.